

Dr. Johannes Gäbler

8122 Radebeul 1, 2.12.1975  
Schillerstr.25

Herrn

Karl Herbert Schmidt

08 München <sup>70</sup>

Zielstattstr.143

Sehr geehrter Herr Schmidt !

Sicherlich werden Sie schon auf Post von mir gewartet haben! Zunächst herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 1.11.. Es ist schade, daß sich in dem Engelmann-Manuskript nichts für mich finden läßt. Vielleicht gibt aber eine genauere Durchsicht doch noch einige Anhaltspunkte für mich!

Erfreulicher ist, daß ich Ihnen einen Schritt weiterhelfen kann: Im Schöppenbuch Leuba (Staatsarchiv Dresden, Gerichtsbuch Ostritz Nr.203) fanden sich die von Ihnen gesuchten Eintragungen nicht, dafür aber folgende:

S.468: 11.7.1775: Gottlob Lange kauft Bauergut von Elias Richter.

S.952: 9.1.1797: Gottlieb Poßelt, Gärtner, verkauft sein Haus an Gottfried Bellmich.

S.960: 11.5.1796: Gottlieb Poßelt kauft Haus von den Gerichten, dabei wird er als gewesener Bauer bezeichnet

S.988: 1.2.1799: Gottlieb Poßelt kauft Garten in Niederleuba von Gottfried Mauermann, dabei wird G.P. als gewesener Bauer bezeichnet.

Das war zunächst alles, was Gottlieb Posselt betraf. Die Angelegenheit, die ich vor etwa 14 Tagen erforscht hatte, ließ mir aber keine Ruhe, und so fand sich im Staatsarchiv unter Ostritz Nr.71. ein Kaufkontraktenbuch von Niederleuba. Das ließ ich mir gestern geben, und ich hatte Erfolg!

Teil II, Blatt 6: Erbkauff Gottlieb Poßelts um Gottlob Langes Bauer Guth. Kauff Summa 900 gMk (wahrsch.: Görlitzer Markt)  
Verkäufer: Gottlob Lange, als Beystand Johann Gottfried Pfeiffer, Bauer u. GerichtsEltester in Niederleuba

Käufer: Gottlieb Poßelt von Türchau, Beystand Gottlob Jentsche von Türchau

Der Kauf ist unter dem 14.12.1787 eingetragen.

Damit ist also die Herkunft von Gottlieb Posselt geklärt!

Teil II, Blatt 41b: Gottfried Mauermann kauft das Gut von Gottlieb Poßelt für 1000 rthlr. Die Übernahme des Gutes erfolgt im Dezember 1793, die Eintragung erst 18.2.1799.

Teil II, Blatt 23b: 11.5.1796: Gottlieb Posselt kauft Haus  
von den Gerichten. Haus besaß vorher  
Johann Mittrach

(also gleiche Eintragung wie in 203/S.960)

Teil II, Blatt 56b: Gottlieb Klemt kauft Garten in Oberleuba  
von Gottlieb Posselt für 150 rthlr.  
Kauf erfolgt 29.10.1800.

Ich hoffe, daß ich Ihnen mit der Herkunft eine Freude gemacht habe, allerdings liegt Türchau (oder lag, es ist durch das Kraftwerk Hirschfelde westlich der Neiße schon vor dem Kriege großenteils abgetragen worden, es liegt auf Braunkohle) aber östlich der Neiße. Damit werden die Kirchenbücher auch nicht mehr vorhanden sein oder nicht mehr greifbar sein, falls sie in polnischen Archiven liegen sollten, ich schrieb Ihnen am 23.10. davon! Hier könnten aber die beiden Posselt-Bücher, das dänische und das von William Posselt vielleicht weiterhelfen. Und, falls Sie es wünschen, will ich gern die Türchauer Gerichtsbücher im Staatsarchiv Dresden durchsehen. Ich habe sie voriges Jahr selbst studiert, wußte aber noch nicht, daß der Name Posselt von Interesse wäre. Ich habe Vorfahren Heydrich und Scholtze in Türchau. Wenn ich Glück habe, gibt es in Erbauseinandersetzungen und Käufen irgendeinen Hinweis auf Ihren Gottlieb Posselt! Sollten Sie Erfolg in den Posselt-Büchern haben, so wäre ich dankbar, wenn Sie mir die Ergebnisse mitteilen würden!

Für heute grüße ich Sie herzlich

Ihr

J. Köhler.

In Ihrem Brief v. 1.11. errechnen Sie als Geburtsdatum Sept 1749,  
aus dem Sterbedatum 31.3.1836, 87 J. 6 Mon folgt Sept 1748! Ja!

Die Kirchenbücher von Birkenrodorf, wozu Schlegel Kirchlich  
gehört, sind angeblich 1945 vernichtet worden.

Auszüge (Ablichtung) von Gottlieb Posselt.

Dr. Johannes Gäbler

8122 Radebeul 1, 20.5.1976  
Schillerstr.25

Herrn  
Karl Herbert Schmidt  
08 München 70  
Zielstattstr.143

Sehr geehrter, lieber Herr Schmidt !

Sicherlich warten Sie schon lange auf eine Nachricht von mir! Heute kann ich Ihnen nun Bericht geben, leider kann ich keine klare Antwort finden, welcher Gottlieb Posselt in Türchau Ihr Vorfahre ist. Ich habe zwei Gerichtsbücher Türchau (Gerichtsbuch Reichenau Nr.157 und 158) durchgesehen, dabei hatte ich das Pech, daß das Register vom wichtigen Buch 157 nur bis zum Buchstaben O langte, ab P ist es verloren gegangen. So sah ich das ganze Buch Seite für Seite durch (über 500 "Capitel", Seitenzahlen gibt es nicht) von etwa 1720 bis 1787, dazu laut Register Nr.158.

Dabei fand ich viele Dutzend Posselt! Wahrscheinlich hat es (außer den Häuslern) 8 oder 9 Bauern und Gärtner (kleine Bauern) zu gleicher Zeit in Türchau mit dem Namen Posselt gegeben! Sie verkaufen und kaufen ihre Güter (und Gärten), meist an einen der Söhne, und glücklicherweise sind auch die Erbauseinandersetzungen in diesen Büchern enthalten, bei denen nicht nur der eine Sohn als Käufer, sondern auch die anderen Kinder genannt sind. Auch bei Wiederverheiratung des Vaters gibt es Erbauseinandersetzungen.

Es verbleiben zur fraglichen Zeit 4 (Johann) Gottlieb Posselt, von denen wiederum einer der wahrscheinlichste ist, er verkauft nämlich seinen Garten 1783:

1) 17.4.1761 (Cap.314) verkauft Gottfried Posselt, Gärtner und Kirchvater, seinen Garten an Gottlob Heydrich, im Mitteldorf zwischen dem Mittelvorwerk und Gottfried Krauses Garten.

Heydrich verkauft am 1.4.1776 (Cap.415) an Gottlieb Posselt,

Dragoner des Herzogl.Curländ.Regimentes. Dieser verkauft 27.2.

1783 (Cap.5 von Gerichtsbuch 158, vorher 157 bei den anderen

Einträgen) an Gottlob Posselt, Musketier, dessen Bruder der

Bauer und Kirchvater Gottlieb Posselt ist. Der Nachbar von diesem

Grundstück ist bis 1760 Gottlob Jentsch. Ein Gottlob Jentsch

war aber 1787 Beistand von Gottlieb Posselt bei dem Kauf in Leuba.

Wahrscheinlich muß ich mich also noch mit den Jentschs beschäf-

tigen. Ferner will ich noch in den Musterlisten der Sächsischen

Regimenter nachsehen, wenn ich Gottlieb Posselt finde, steht dort

sein Alter (er müßte ja bei richtiger Altersangabe bei seinem

Tode 1748 geboren sein). Leider ist aber nun unklar, wer der Vater dieses Gottlieb ist, vielleicht der Häusler Hans George Posselt, bei dessen Erbsonderung 8.8.1760 (Cap.308) der Sohn Gottlieb 16 Jahre alt ist, also bereits 1744 geboren wäre.

2) 7.2.1775 verkaufen die Erben von Gottfried Posselt (Cap.409) an ältesten Sohn Gottlieb Posselt das Bauergut. Vater von Gottfried war Daniel, dessen Vater Martin Posselt). Aber ein Verkauf dieses Bauergutes habe ich nicht bis 1787 gefunden!

3) 29.9.1785 (Cap.496) verkauft Johann George Posselt <sup>(Vater von Samuel)</sup> der Obere (es gab also zwei Johann George!) sein Bauergut im Niederdorf an seinen Sohn Johann Gottlieb. Wieder weiß ich nicht, wann das Gut weiterverkauft worden ist.

4) ~~10.5.1772/Verkauf~~ 4.2.1779 verkauft Gottlieb Posselt an den ältesten Sohn 1. Ehe Johann Gottfried (geb. etwa 1755) sein Bauergut (Cap.431), wobei noch 7 Geschwister zu versorgen sind. Beistand ist sein Bruder Daniel Posselt. Vater von Gottlieb ist Daniel verh. Maria Rolle, Großvater Martin verh. Rosina Schultze. Dieser Gottlieb ist wahrscheinlich der Vater von Gottlieb unter 1), da ein Kirchenstand in Cap.431 und in Cap.5, Buch 158, der gleiche ist mit der Nummer J 6. Da aber der älteste Sohn des unter 4) genannten Gottlieb nach Erbauseinandersetzung 1755 geboren ist, könnte der unter 1) genannte Dragoner Gottlieb nicht Ihr Vorfahr sein. Sie sehen, die Sache ist sehr verworren und schwierig! Man müßte eben im Kirchenbuch Türchau unter 1748 nachsehen! Leider scheint das verloren zu sein. Oder liegt's doch in Luban (Lauban) oder Wroclaw (Breslau)? Bisher habe ich wegen der Reichenauer Kirchenbücher von dort nur abschlägige Bescheide erhalten.

Übrigens habe ich im Fernleihverkehr aus der ehem. Preuß. Staatsbibliothek zur Sächs. Landesbibliothek in Dresden das Buch von O.G. Posselt erhalten. Das in München erschienene Buch liegt in Leipzig, muß aber dort eingesehen werden, in der Deutschen Bücherei, sonst ist's nirgends in der DDR zu finden. Meine vielen Posselt, die ich aus den Gerichtsbüchern entnommen habe, ich war 3 Vormittage im Staatsarchiv Dresden, sind alle jünger als die bei O.G. Posselt genannten. Die ältesten Familienoberhäupter heißen Martin, Daniel, Abraham, Samuel, Friedrich usw.

Ich fahre jetzt 4 Wochen ins Vogtland, danach will ich also noch einiges versuchen, aber wohl vergeblich, leider!

4) Name wegen des Geburtsdatums richtig  
folgendes nicht ein  
Kirchenbuch sein!

Verfälscht  
Name auch noch ein anderer, hier nicht genau  
wird nicht gefunden  
Kirchenbuch Türchau  
für  
Th  
F. Köhler



Dr. Johannes Gäbler

8122 Radebeul 1, 10.7.1976  
Schillerstr. 25

Herrn

Karl Herbert Schmidt  
D-8 München 70  
Zielstattstr. 143

Lieber Herr Schmidt !

Herzlichen Dank für Ihre Karte aus Hofgastein mit dem wunderschönen Alpenbild! Hoffentlich haben Sie sich gut erholt. Die Hitze ist bei uns seit gestern verschwunden, es hat ein bißchen geregnet, aber alles ist noch restlos trocken.

Heute kann ich mit ganz großer Wahrscheinlichkeit Ihnen Vater, Großvater und Urgroßvater Ihres Gottlieb Posselt liefern! Die weiteren Vorfahren können Sie vielleicht in Esßlingen erhalten oder ich kann mich weiter kümmern. Leider fehlen die oder das Schöppnenbuch von Türchau von 1678-1725. Aber nun der Reihe nach:

Nach meiner Rückkehr vom Vogtland war ich vorige Woche im Staatsarchiv Dresden und ließ mir zwei Musterlisten geben:

Nr. 884: Herzog v. Curland Regiment Chevaux Legers.

Musterliste der Leib-Compagnie. Musterung 4. May 1775 Görlitz:

Nr. 14 Dragoner Gottlieb Boßelt, 26 Jahre, Größe 73 3/4 Dresdner Zoll

Heimat: Sachsen aus Burckersdorff bey Bernstadt, d.h. v. Fletzschern gehörig. evangelisch, Leinweber. Ob er beweibt sey?: Ja 7 Jahr, 1 Tochter, gedient 6 J. 5 Mon. hier. Pferd: Wallach, Kirschbraun, 11 J. alt, reutet er noch.

Damit ergibt sich, daß dieser Gottlieb <sup>1748</sup>~~1749~~/49 geboren ist, nach der Altersangabe bei seinem Tode ergab sich Ende Sept. 1748.

Ich suchte weiter und fand die Musterliste:

Nr. 908: (das gleiche Regiment) 29.6.1776 Görlitz:

Nr. 7 Dragoner Gottlieb Boßelt, 27 Jahre, 8 J. verh., 1 Tochter, gedient 7 J. 5 Mon.

Bittet um Abschied weil er sich ansässig gemacht l. Attestat vom Rath in Zittau. Soll zuförderst mit der Obrigkeit über die gestellung eines anderen Mannes Communiciret und ihm sodann weitere Resolution ertheilet werden.

Pferd ist lahm und völlig steif. 12 Jahr alt. Wird ausgemustert.

Türchau gehörte zur Herrschaft der Stadt Zittau, Burckersdorf einem v. Fletscher.

Nach meinem Brief vom 20.5.1976 hat der unter 1) genannte Gottlieb Posselt am 1.4.1776 den Garten in Türchau von Gottlob Heydrich gekauft, er hatte sich also bei der Musterung am 29.6.1776 bereits ansässig gemacht! Nach Ihrem Brief vom 1.11.1975 wird Gottlieb Posselt bei Doehler bereits am 6.7.1785 in Leuba erwähnt, obwohl der Kauf in Leuba nach meinem Brief vom 2.12.1975 erst unter dem 14.12.1787 eingetragen ist. Der Verkauf des Türchauer Gartens geschah bereits (nach meinem Brief vom 20.5.1976) am 27.2.1783. Vielleicht hat er erst in Leuba gepachtet und Pachtverträge sind meist in den Schöppnenbüchern nicht verzeichnet.

Damit ist also Ihr Ahn Nr. 62 Gottlieb Posselt wohl ganz gesichert. Nun gehts zum Vater von Gottlieb Posselt. (In den Musterlisten stand Boßelt!). Da Gottlieb als Heimat Burckersdorf angab (nordwestlich v. Hirschfelde, unmittelbar mit Schlegel verbunden, heute heißt die Gemeinde: Schlegel) ließ ich mir gestern im Staatsarchiv die Schöppnenbücher von Burckersdorf geben, die zum Glück Register hatten. Etwa 100 Jahre lang hat nur ein einziger Posselt in Burckersdorf gekauft:

Gerichtsbuch des ehem. Amtsgerichts Ostritz Nr. 213:

Schöppenbuch von Burkersdorf:

Nr. 31: Gottfried Poßelts Kretscham Kauf von Friedrich Münch pro 800 rthlr. P. war gewes. Gärtner u. Kirchvater in Türchau. Beistand des Käufers: sein Bruder Gottlob Jentsch, Frey-Gärtner in Burkersdorf. Kauf erfolgte 24.2.1761.

Nr. 41. 16.3.1762. Gottfried Poßelt, z.Z. Richter, kauft Gut für 300 rthlr. ....

Ferner hat sich Käufer offeriret binnen 1 Jahr seinen Sohn Gottlieb den jezo besitzenden Kretscham zuschreiben zu laßen, damit eine jede Wahrung ihren eigenen Wirth habe.

Allerdings wäre Gottlieb 1763 erst 15 Jahre gewesen. Ich habe aber viele Käufe von unmündigen Söhnen gefunden; das ist also kein Gegenbeweis gegen Ihren Gottlieb! Aber aus der Absicht von Gottfried Posselt wird nichts:

Nr. 45. 2.8.1763. Gottlob Jentsch kauft Gottfried Poßelts sein unlängst erkaufte Bauer Guth für 400 rthlr.

Gottfried Posselt hat es sich also anders überlegt, oder wollte der Sohn gern zu den Soldaten? Tatsächlich wird er Anfang 1769 Dragoner! Ist Gottlob Jentsch, der Stiefbruder des Vaters, der gleiche, der (mein Brief vom 2.12.1975) Bürge bei dem Kauf in Leuba war? Vielleicht ist er oder sein Sohn später in Türchau ansässig geworden!

Nach der Musterliste hat Ihr Gottlieb Posselt etwa 1768 geheiratet; nach Ihrem Brief vom 1.11.1975 in Schlegel?, d.h. in der Kirche von Burkersdorf, da Schlegel zu Burk. gehört (jetzt alles Schlegel). Leider wird sich in Schlegel-Burkersdorf nichts in den Kirchenbüchern finden lassen, denn nach einer Mitteilung von Dr. Brauer, Bonn, an mich sind die Kirchenbücher im letzten Kriege vernichtet worden. Die in der Musterliste genannte Tochter ist wahrscheinlich bald nach 1768 in Schlegel geboren.

Ich suchte nach dem Verkauf des Kretschams durch Gottfried Posselt in Burkersdorf. Leider fand ich ihn nicht. Der Kretschambesitzer, der zugleich der Richter des Ortes war, wird bei anderen Schöppenbucheinträgen bis Nr. 51, 10.11.1767 als Gottfried Posselt genannt. Aber bereits Nr. 53, 14.4.1780 findet sich, daß der Kretscham von einem Christian Friedrich Münch verkauft wird. Es fehlen also etliche Jahre die Einträge im Schöppenbuch! Und in dieser Zeit muß Gottfried Posselt oder seine Erben den Kretscham verkauft haben. Da aber Gottfried Posselt nach Nr. 31 (s.o.) Gärtner u. Kirchvater in Türchau war, konnte ich nun meine früheren Türchauer Untersuchungen, von denen ich Ihnen nur einen kleinen Teil in meinem früheren Briefen mitgeteilt habe, heranziehen:

Gerichtsbuch Reichenau Nr. 157 (Türchau):

Cap. 314: 21.12.1760, ratif. 17.4.1761 (ich hatte im Brief vom 20.5.1976 nur das Ratifizierungsdatum durch den Rat der Stadt Zittau angegeben; das erste Datum paßt nunmehr zum Kauf in Burkersdorf vom 24.2.1761). Gottfried Poßelt verkauft Garten an Gottlob Heydrich; Posselt ist Gärtner u. Kirchvater. Heydrich verkauft dann (Brief vom 20.5.1976) an Gottlieb P. Der Sohn kauft also das Gut des Vaters zurück!

Cap. 158: 10.1.1741. Gottfried Poßelt kauft Garten von weyland Christian Augustin. Leider habe ich nichts über die Lage des Gartens aufgeschrieben, dies tat ich aber bei dem vorhergehenden Kauf durch Augustin, es ist das gleiche Grundstück, das ich am 20.5.1976 unter 1) nannte:

Cap. 23: 15.12.1726: Christian ~~Kyßten~~ Austen kauft Aaron Poßelts Garthen an Mittel Vorweg und George Krauses Garthen. Aaron Poßelt ist Bauer in Seitgendorf. Seitgendorf = Seitendorf, Austen ist übliche Abkürzung von Augustin. Aaron Posselt tritt im Buch von O.G. Posselt unter be4 als Sohn von Andreas Posselt, geb. etwa 1620, Bauer in Türchau, auf.

Wer war nun Gottfried Posselt? Er hatte einen (Stief-)Bruder Gottlob Jentzsch, seine Mutter hatte also zweimal geheiratet. Unter den verschiedenen Gottfried Posselt (es lebten drei zu gleicher Zeit) paßt nur der Sohn von Georg Posselt.

Cap. 20: Ratif. 2.5.1727: Erbsonderung Rosina geb. Heydrich weyl. George Poßelts Bauer in Türchau Witwe mit Stiefsohn und drei leiblichen Kindern: Stiefsohn: Hans George, Kinder: Hans Friedrich, Gottfried, Christian. Vormund des Stiefsohnes Friedrich Posselt, der eigenen Kinder Daniel Posselt.

Die Kinder waren beim Tode des Vaters noch klein, sogar der Stiefsohn hatte noch einen Vormund! Nochmals gibts eine Erb-sonderung:

Cap. 52: 25.7.1729: Erbsonderung Daniel Poßelts, Bauer, und seines seel. Bruders George Poßelt 4 Kinder über der sel. Mutter und Großmutter Frau Rosina Poßelt geb. Schultze, Witwe von Martin Poßelt, Bauer u. Gerichtsältester

Die 4 Kinder des George Poßelt: aus 1. Ehe Hans George, aus 2. Ehe Hans Friedrich, Gottfried und Christian.

Ist das Kind Gottfried der spätere Gärtner in Türchau und danach Kretschambesitzer in Burkensdorf, und einen anderen Gottfried, der infrage käme, habe ich nicht gefunden, so sind seine Eltern:

George Posselt und Rosina Heydrich, die Großeltern Martin Posselt und Rosina Schultze.

Die beiden anderen Gottfried Posselt kaufen 19.2.1740 ein Bauergut, also keinen Garten, vom Vater Daniel Posselt bzw. einen Garten am 4.1.1743 vom Vater Abraham Posselt. Dieser Garten lag aber an anderer Stelle des Ortes, in Oberdorf zwischen George Wagner und Gottfried Hennig. Jedenfalls halte ich es nicht für einen Zufall, daß der von Gottlieb gekaufte Garten derjenige war, den sein Vater Gottfried verkauft hatte, während der soeben genannte Gottfried einen ganz anderen Garten von seinem Vater kaufte. Hinzu kommt noch ein Eintrag:

Cap. 19: 17.1.1727: David Jentzsch kauft Bauergut von weyl. George Poßelt.

Der Stiefbruder von Gottfried Posselt war aber Gottlob Jentzsch, und Gottlob Jentzsch war auch der Bürge beim Kauf in Leuba! Ferner war der Besitzer des Gartens zwischen Gottfried und Gottlieb ein Heydrich, und die Mutter von dem von mir angenommenen Gottfried war ebenfalls eine Heydrich!

Übrigens habe ich bei meinen eigenen früheren Forschungen nach meinen Heydrich-Vorfahren in Türchau gefunden, daß der Vater von Rosina Heydrich der Bauer und Gerichtsälteste Hans Heydrich war. Er war wahrscheinlich der Bruder meines Vorfahren 364 Christoph Heydrich, dessen Vater Jacob Heydrich verh. Anna Krusche und dessen Großvater Martin Heydrich war, beides Exulanten aus Böhmen. Die Eltern und Großeltern von Hans Heydrich kann ich aber nicht beweisen.

Damit ergäbe sich also für Sie:



- 62 Gottlieb Posselt  
 x Türchau Ende Sept. 1748
- 63 oo Burkersdorf (?) 1768 Anna (?) Bergmann  
 + Leuba 31.3.1836  
 Er war ab Ende 1768/Anfang 1769 Dragoner in der Leib-Comp.  
 des Curländ. Regimentes,  
 besaß 1770 bis 1783 Garten in Türchau,  
 etwa ab 1785 'Bauergut' in Leuba
- 124 Gottfried Posselt  
 x etwa 1720  
 oo ?  
 + ?  
 Er besaß 1741 bis 1760 Garten in Türchau,  
 ab 1761 bis mind. 1767 Richter und Kretschambesitzer in  
 Burkersdorf
- 248 George Posselt Bauer in Türchau  
 x etwa 1690 + Türchau wahrsch. 1726/27  
 oo I ?
- 249 oo II Rosina Heydrich, diese oo II David (?) Jentsch
- 496 Martin Posselt Bauer in Türchau  
 x etwa 1660/70 + ?
- 497 oo Rosina Schultze, diese + Türchau wahrsch. 1728/29
- 498 Hans Heydrich  
 Bauer und Gerichtsältester in Türchau

Das ist also das sehr wahrscheinliche Ergebnis!  
 Vielleicht läßt sich durch Dr. Hermann Posselt in Eßlingen  
 noch näheres oder weitere Verfahren erforschen!

Ich habe Herrn Dr. Posselt am 2.8.1975 zugleich mit dem  
 Brief nach Dänemark geschrieben, leider von ihm keine  
 Antwort erhalten. Vielleicht hat er meinen Brief oder ich  
 seine Antwort nicht erhalten.

Ich nehme an, daß ich Ihnen mit diesem Brief eine rechte  
 Freude gemacht habe!

Ich habe in der heutigen BRD einige wenige Vorfahren, und  
 zwar in der Gegend Donauwörth-Wördlingen. Dort ließe sich  
 sicherlich noch manches aus dem 18. und 17. Jahrhundert  
 erforschen. Sollte es Ihnen möglich, dorthin einige Anfragen  
 für mich zu richten, so würde ich mich sehr freuen und Ihnen  
 nähere Angaben machen. Zufällig handelt es sich auch um meine  
 Ahnennummern 496-499, jedenfalls alles Vorfahren meiner  
 Ahnennummer 62 (wie Ihr Gottlieb Posselt!).

Sollten sich aus Dr. Posselts Forschungen oder aus William  
 Posselts Buch Neues für Sie ergeben, so wäre ich für Mit-  
 teilung recht dankbar. Es interessiert mich natürlich nun,  
 was sich zu meinen Forschungen ergänzen läßt!

Seien Sie für heute recht herzlich begrüßt

von Ihrem

*J. Eddy*

Übrigens könnte ich Ihnen oder Herrn Dr. Posselt noch eine  
 ganze Reihe Posselt-Namen und Familienzusammenhänge nennen,  
 falls Sie oder Herr Dr. P. sich dafür interessieren!

*Abdrückungen an Dr. H.P.*  
 ca. 20. April 77.



# S a m m e l l i s t e

einzelner Original-Mitteilungen von Dr.Gäbler

---

## Aus dem Brief vom 21.8.1976

"... Ergänzung zu Posselt.<sup>1)</sup> Seine Frau war eine geborene Bergmann<sup>2)</sup> aus Schlegel. ...fand ich im Gerichtsbuch Ostritz Nr.187 (Schlegel) einen einzigen Bergmann:

Nr.102, 4.11.1763: Gottlob Bergmann kauft Auenhaus von Tobiae Seibts gewes.Häusler u. Weber hinterl. Kindern

1) Anna Martha verh. Joh. Jakob Stöcker,

2) Anna Rosina,

verkauft an zukünft. Mann u. Schwager Gottlob Bergmann aus Reichenau für 100 ZittMark. Lossage erfolgte 18.9.1764.

1)62 Johann Gottlieb Posselt.

2) 63 Anna (Regina oder Rosina) Bergmann

## Aus dem Brief vom 22.1.1977

"Staatsarchiv Dresden. Im Burkersdorfer Schöppenbuch 1750-1824 (Gerichtsbuch Ostritz Nr.213)

Cap.79 v.12.8.1785 kauft Christian Friedrich Stöcker, 24 Jahre alt, Sohn von Johann George Stöcker, Gärtner in Schlegel, die OberSchäncke pro 430 rthlr.

Cap.146 v.26.7.1809 verkauft seine Witwe Anne Rosine geb. Trencklerin die Oberschenke für 1070 rthlr. Ihr Sohn Gotthelf ist 18 J. alt. ....

Immerhin zunächst gefunden: Ihre Ahnen 57 und 112!"

## Aus dem Brief vom 1.7.1977

"Übrigens finde ich noch: 3.2.1591 wird Lorenz Klimpel (Klumpel) als Stiefvater von Justina Kroschwald erwähnt."

Lieber Herr Schmidt !

Heute erhielt ich Ihren lieben Brief vom 28.1., für den ich Ihnen herzlich danke. Es war sehr nett, daß Sie sich so um Kießling bemüht haben! Vielleicht findet sich tatsächlich noch etwas für mich! Allerdings habe ich jetzt durch Mithilfe von Herrn Pröwig in Zittau schon allerhand Fortschritte gemacht. Unter meinen Vorfahren gibt es eine Bauernfamilie Kießling, die ursprünglich in Leuba (zwischen Zittau und Görlitz) beheimatet war und von denen einer, mein Vorfahr, sich in Reichenau einkaufte. Und, das Neue, eine Zittauer Bürgerfamilie Kießling, von denen einer zu Zeiten Karls V. sogar als tüchtiger Kriegsheld geadelt wurde. Er hat aber später wieder sein Gerberhandwerk ausgeübt und wurde Vorfahr einer Schulmeistersfrau in Wittgendorf. Die Angaben stammen von dem vor 50 Jahren in Zittau lebenden Kirchenbuchführer Hänsch, die Herr Pröwig, wohl sein direkter Nachfolger, durchgearbeitet hat. Immerhin wäre es mir sehr interessant, was es noch für Kießlinge gibt oder gegeben hat!

Vorgestern habe ich nun weitere Fortschritte bei Ihren Stöcker gemacht. Das Gerichtsbuch Ostritz Nr.187 im Staatsarchiv Dresden, d.h. das Schöppenbuch von Schlegel lieferte folgende Einträge:  
Erbsonderung Nr.83, 26.9.1792:

- 112 Johann George Stöckers mit seinen Kindern erster Ehe. Er war Gärtner, GerichtsEltester und Leineweber "bey vorseyender anderweiter Verheyrathung" mit seiner und seiner seligen Frau Kindern:
- 56 1) Christ. Friedrich Stöckern, Oberschenke in Burkersdorf  
2) Gottlieb Stöckern, ein verheyratheter Leineweber  
3) Johann George Stöckern, so majorenn und beym Vater ist  
4) Johanna Christiana Stöckerin, so gleichfalls beym Vater ist, und deren Vormund Joh.Christoph Nichterwitz, Gärtner und Leineweber hierselbst

Mütterliches Erbe 500 rthlr baar Geld, Vater nimmt (nur!) Kindes- theil 100 rthlr, jedes Kind also auch 100 rthlr.

Christian Friedrich war also der älteste Sohn von Johann George. Nun wirds schwieriger: Nach meiner Ansicht gabs zwei Johann George Stöcker. Da Christian Friedrich etwa 1761 geboren ist (vgl.Brief

vom 22.1.1977), paßt die von mir gefundene Erbsonderung nicht:  
Erbsonderung Nr.60: 12.4.1768:

✓ Johann George Stöckers Erbsonderung mit seinen Kindern:

Er ist "Häußler und ViceRichter". Kinder:

- 1) Gottfried Stöcker, Häußler in Schlegel
- 2) Anna Regina Stöckerin verheh. Topentin? (Name kaum zu entziff.)
- 3) Gottlob Stöcker, Einw.u.Schneider in Reichenau
- 4) Johann George Stöcker, deßen Vormund obiger Gottfried Stöcker.

Wenn dieser letzte Johann George der Vater von Christian Friedrich gewesen wäre, müßte er 1768 längst mündig sein, da sein Sohn 1761 geboren ist! Diese Erbsonderung ist also unbrauchbar!

Nun verbleiben im gleichen Band noch einige Käufe, wobei auch <sup>falls</sup> der Beruf Gärtner stimmt:

✓ Kauf Nr.143 (die Käufe und Erbsonderungen sind getrennt numeriert)  
25.11.1773:

Johann George Stöcker kauft für 530 rthlr oder 584 ZittMark 1 gr  $9\frac{1}{3}$  S (ganz genau ausgerechnet!!) von Tobias Stöcker einen Garten.  
Die Lossage erfolgt 12.2.1782 (d.h., dann ist alles bezahlt)

Und ein weiterer Kauf, der zeitlich besser paßt (1761 ist der älteste Sohn geboren), aber es handelt sich um einen Hauskauf:

Kauf Nr.66: 6.5.1757:

Johann George Stöckers Hauskauf pro 70 ZittMark von seinem Vater Christoph Stöcker. Vater will noch vier Jahre Haus halten bis 1761. Sohn hat noch 2 unverh. Schwestern. Vater u. Mutter wollen Ausgedinge haben. Beistand ist für den Verkäufer Tobias Stöcker Lossage, Verkäufer u. Kinder leben noch, 5.4.1775.

Ist nun der Vater von (112) Johann George Stöcker wieder Johann George oder ists Christoph? Ich nehme an; <sup>(112)</sup> ~~(111)~~ Johann George kauft erst Haus 1757, dann Garten von seinem Bruder(?) Tobias 1773. Wer ist aber Johann George in der Erbsonderung 60 ??

Da Sie in Ihrem Brief vom 23.12.76 Christina Scheffel erwähnten, habe ich noch 2 Erbsond. Scheffel herausgeschrieben (Käufe fanden sich nicht):

Erbsond. 65: 25.8.1777: David Scheffel hat <sup>mir</sup> einen Sohn Gottfried, noch unverheiratet.

Erbsond. 49: 5.2.1767:

Regina verw. Scheffel hat nur einen Sohn Michael, Bauer in Burkersdf.

Leider weiß ich nicht, wer die Eltern von Christina Scheffel waren!

Bitte, schreiben Sie es mir einmal! Weiter zurück werden wir in Schlegel nicht kommen, es ist eine Lücke in den Schöppänbüchern

1668-1745, dann Nr.186: 1574-1667 wieder vorhanden.

*Man ist das Blatt voll, deswegen für heute keine Notizen mehr. Hoffen Sie, dass Sie mir meine Notizen danken, die Sie 7. Feb. d. Jahr.*

*Am Fam. Hof  
bei Scheffel  
verankert;  
mit Brief vom  
18.2. von Dr. Göt.  
wie Verhältnis  
geklärt.  
Trotzdem  
Gottfried oder  
Michael??*

Lieber Herr Schmidt !

Sicherlich haben Sie schon auf meinen Brief gewartet, ich hatte das letzte Mal am 17.3. geschrieben, worauf ich aber noch keine Antwort von Ihnen habe.

Betreffend der Stöcker bitte ich Sie, noch einige Zeit Geduld zu haben. Ich habe jetzt die Hirschfelder Gerichtsbücher in Arbeit, dabei habe ich mir nochmals Gerichtsbuch Zittau Nr.721 (Hirschfelde) geben lassen und darin nur einen Scheffel gefunden:

Cap.154, 20.8.1645:

Erbkauff Elias Schichtes von Seitendorf (Seitendorf) umb weyl.

Martin Scheffels alhier zu Hirschfeldaw hinterlaßener Gartten.

Dabei wird von Garten und "brandtstadt" geschrieben, es war ja Krieg!

Ob dies Ihr 1856 ist? Ich glaubs kaum, denn Sie schreiben ja am 18.2.77: Bauer in Dittelsdorf. Aber die Dittelsdorfer Einträge sind vor 1649 alle in Hirschfelde verzeichnet. Zurück bis 1636 findet sich aber kein weiterer Scheffel.

Weiter zurück gibts Scheffel:

Gerichtsbuch <sup>Zittau</sup> 719 (Hirschfelde):

Blt.73, 18.12.1600:

Erbkauf Frau Justina der Jacob Scheffelin neben der Erbsonderung mit ihrem Sohn Marten Scheffel der 1.Ehe. Sie kauft von verstorb. Mann für 375 Zittauer Mark (ZM). Knabe ist 5 Jahre alt

Gerichtsbuch Zittau Nr.718 (Hirschfelde):

S.899, 21.11.1596:

Jacob Scheffel itzo zu Hirsfelde sagt Christof Zimmermann zu Seitendorf los

S.841, 6.6.1595:

Jacob Scheffel verkauft Haus an Balthasar Hermann. J.Sch.ist in Seitendorf

S.775, 23.4.1595:

Jacob Scheffel verkauft Gut in Seitendorf

S.577; 17.6.1590

Erbkauff Christoff scheffels zu Hirschfelde wegen Margaretha des Georg Arnolden garten für 121 ZM

S.576; 14.11.1589:

Erbkauff Christoff scheffels wegen der Herren Schmiede zu Hirschfelde (ein Haus, die Schmiede genannt) für 100 ZM

Forts. kleines Blatt!



Gerichtsbuch Ostritz Nr.213 (Burkersdorf):

✓ Cap.79, 12.8.1785:

Christian Friedrich Stöckers Ober Schänckenkauf pro 430 rthlr  
Verkäufer: Johann Andreas Zimmermann, der die Schenke 29.8.1783  
gekauft hatte. Stöcker kaufte:

Oberschencke nebst Wohnhaus, Scheune, Acker, Wiesen an Christian  
Friedrich Stöcker, des Johann George Stöckers, Gärtners in  
Schlegel Sohn, 24 Jahr alt, welcher sich von seiner dermaligen  
Unterthänigkeit im Kloster St.Marienthal losgemacht hat.

Er bezahlt bar.

Beylaß: 4 Tische, 1 Tafel in der SchanckStube, 20 BierKannen,  
20 SchänckGläser, 2 blechene BrandweinViertelgen, 3 Brandwein  
Gläser, 8 Leuchter, 2 Leitern, 1 Ofengabel, 1 Feuerhaken und mit  
dem ganzen Backzeug, 1 Sch.gut Korn, 1 Sch.Hafer, 1 Sch.Gerste,  
2 Beete Kraut, 2 Beete Erdbirnen und den ganzen Flachs  
Es ist verstattet herrschaftliches Bier und Brandwein zu schäncken,  
zu backen, zu schlachten und zu herbergen.

Die Herrschaft erhält jährlich 12 rthlr Zins und von jedem ge-  
schlachteten Rinde die Zunge.

Loßsage (also voll bezahlt) 17.3.1786

✓ Cap.146, 26.7.1809:

Johann George Schwertner Kauft Oberschencke für 1070 rthlr  
Verkäufer: des weil.Christian Friedrich Stoeckers gewes.Oberschen-  
cken allhier nachgelassene Wittwe und Kinder

- 1) Anne Rosine verw.Stoëckerin geb.Trencklerin mit ihrem gerichtl.  
bestätigten GeschlechtsVormund Christian Schwertner, Häusler u.  
Kirchvater allhier
- 2) Marie Rosine geb.Stoeckerin verehel.Rönschin
- 3) Johanne Christiane Sroeckerin )  
4) Gotthelf Stoecker, 18 Jahre alt ) Vormund Gottlob.Hofmann,  
Gärtner u.Gerichtsältester  
5) Gottlob Stoecker 15 Jahre alt ) hierselbst  
Vormund Mstr.Christian Gottlieb Hempel  
Niedermüller hierselbst
- 6) Johann Gottlieb Stoecker 21 Jahre alt  
Vormund Johann George Schwertner  
zeither Vogt u.Gedingshäusler

✓ = im Firm. Archiv eingetragen.

zu 8.4.1977

Entschuldigen Sie, ich hatte die Burkersdorfer Abschriften schon auf der Rückseite des 1. Blattes stehen!

Es wird das beste sein, ich sehe später einmal die Seitendorfer Gerichtsbücher durch nach Scheffel. Ich nehme an, daß der 1645 in Hirschfelde genannte Martin Scheffel der Vater Ihres 1856 Martin Scheffel ist, er scheint nach Blt. 73 etwa 1595 geboren zu sein. Vor 1600 scheinen die Seitendorfer Einträge auch in Hirschfelde mit verzeichnet zu sein, nicht aber nach etwa 1600. Am Ende Ihres Briefes vom 18.2.77 erwähnen Sie einen etwaigen Zuzug nach Dittelsdorf. Aber der müßte ja vor 1650 in Hirschfelde verzeichnet sein. Ich muß also einmal in Dittelsdorf 1650-1660 nachsehen, sonst weiß ich leider nicht, wie weiterkommen. Oder es ist doch der 1645 bereits verstorbene Martin Scheffel! Auch will ich nochmals im Hirschfelder Buch 720 nachsehen. In 721, 20.8.1645 habe ich nichts über die Kinder von Martin Scheffel gefunden.

Nun noch etwas über die Posselt: Ich hatte mir doch vergangenes Jahr das dänische Buch ausgeliehen von O.G. Posselt und verschiedenes herausgeschrieben, danach dann in den Türchauer Büchern die Posselt herausgezogen. Dabei gab es viele Ergänzungen zu O.G. Posselt. Ich

*Für heute Ihnen und Frau rechtlich, Frau Genevieve recht  
herzliche Grüße von Frau J. Lichtenstein*

auch die Leubaer Kießling an anderer Stelle unter meinen Ahnen, hier hat mir Dr. Gleißner geholfen, mit dem ich schon seit seiner Studienzeit in Verbindung stehe! Zufällig war seine Tante, wie sich herausstellte, mit mir zusammen vor fast 50 Jahren bei der Hochzeit meines Veters in Oybin. Die Welt ist klein!

~~Ich~~ habe ihm und Dr. Posselt, Esslingen, die Ergebnisse geschrieben und den 3. Durchschlag erhalten Sie. Ich weiß nicht, wie weit sie das dänische Buch kennen. Ich hatte es aus der Berliner Staatsbibliothek über die Sächs. Landesbibliothek entliehen. O.G. Posselt hat also beim Schreiben des Buches nichts von den Gerichtsbüchern gewußt, sie geben zwar keine Daten, aber viele neue Namen. Wenn ich anderes erledigt habe, will ich mir noch das älteste Türchauer Schöppenbuch vornehmen und sehen, was für Posselt es dort gibt, ob sie wirklich von Königshain gekommen sind. Das deutsche Posseltbuch über den Kirchenrat kenne ich leider nicht, es liegt innerhalb der DDR nur in der Deutschen Bücherei Leipzig, die es nicht nach auswärts verleihen. Haben Sie denn Anschluß an die ältesten Posselt gefunden? Mich würde das natürlich sehr interessieren! Übrigens schreiben Sie von einem Wiener Posselt, wer ist das? Weiß er auch manches? Übrigens zu meinen Kießling: Eine große Pleite! Es stellte sich kürzlich heraus, daß das alles nur meine Stieffahnen sind, von der 2-Frau meines Vorfahren Schulmeister Gottlieb Gnausch in Wittgendorf! Alle die schönen Ahnen fallen weg! Aber ich habe

Anlage zum Brief vom 8.4.1977

Dr. Johannes Gäbler

DDR-8122 Radebeul 1, 29.3.1977  
Schillerstr.25

Ergänzungen zu: Otto Grunth Posselt, Slaegten Posselt fra~~u~~ Reformationstiden til vore Dage Anden Hovedlinie, Hellerup 1939, durch Auszüge aus Schöppenbuch Türchau (Gerichtsbuch Nr.156 des ehem.Amtsgerichts Reichenau im Staatsarchiv Dresden)

Als Nachkommen von Martin Posselt (O.G.Posselt, S.12, A<sub>4</sub>) ergeben sich aus der Erbsonderung Schöppenbuch S.20:

9.2.1590: Erbsonderung Martin Posselts: Kinder und Erben: Georg, Martin, Andreas und Michael die Posselte Gebrüder, Fabian Hermann an stat seines Eheweibes Dorothea,

Nickel Prescher und Martin Heidrich in Vormundschaft Hanses und Elisabeth der nachgelassenen Kinder Magdalenen Hans Preschers Hauswirtin seligen

Jacob Trenkler in Vormundschaft Annen Michel Waltersteins nachgel. Witwe

Hans Rotmann anstat seines Eheweibes Christinen und Michael Zimmermann Richter zu Tyrchaw Salome der Jüngsten Tochter Vormund

Damit ist bewiesen, daß B<sub>1</sub> Georg und B<sub>2</sub> Andreas auch Söhne von Martin Posselt waren, (im Gegensatz zu O.G.Posselt, S.13 Mitte)

Ferner ergibt sich, daß in der Übersicht über die Erste Hauptlinie der als ältester Sohn von B<sub>2</sub> Martin Posselt ~~angegebene~~ Martin, gest. 1633, wahrscheinlich Sohn von B<sub>1</sub> Georg war. Die letzten drei Kinder Daniel, Susanna und Adam von B<sub>2</sub> Martin Posselt sind wahrscheinlich Kinder dieses jüngeren Martin, also Enkel von Georg.

In der folgenden Zusammenstellung ist hinter den entsprechenden Angaben, soweit sie aus dem Schöppenbuch zu entnehmen waren, dessen Seite und das Datum vermerkt.

Meiner Ansicht nach ergibt sich folgendes über die Nachkommen von A<sub>4</sub> Martin Posselt:

Kinder: Georg, x 1549, + 23.6.1623, ooI 1576 Katharina..., diese + 16.11.1616, ooII 2.5.1617 Justina Prescher

Kinder: <u>Martin</u> (der Jüngere) (siehe unten)	}	S.464, 23.2.1617
Christoph		
Christina, get.14.1.1591, + 4.12.1650, oo Michael Scholtze		

Kinder von Martin(?): Daniel, x 1608, + 1659, oo Justina Hübner

Susanna, x 1611

Adam, x 1615, + 1683, oo 1652

Maria Wünsche

Rückseit.!



Martin, x 1554, begr. 11.3.1630, ooI Magdalena verw. Ulrich  
geb. Heidrich, + 24.5.1601, ooII Margareta verw.  
Rüdel aus Wittgendorf

Kinder: Magdalena, lebt 1601 oder 1602 *noch* }  
Elisabeth, x 1588, oo1612 Christoph }  
Adam, x 1595, + 1608 Matthes } S.161,  
Eva, x 1595, + 1598 } 1601 od.1602  
Christian, x 1604, wahrsch. ~~f~~ vor 1615 }  
Maria, x 1606 }  
Anna } S.462,  
Christoph } 9.7.1615

Andreas, + 20.5.1603, Witwe ooII Valentin Scholtze

Kinder: Christina, get. 22.11.1590  
Elisabeth, get. 24.6.1592  
Friedrich, get. 23.10.1594  
Dorothea, get. 7.2.1597  
Georgius, get. 25.4.1599  
Michael, Tischlergeselle 15.2.1614

Michael, x 1564, + 22.1.1627, oo 20.2.1590 Justina  
Ebermann, diese begr. 19.12.1634

Er kauft 29.1.1590 von den Geschwistern das  
väterliche Gut (S.19), (Kinder siehe O.G.Pt.)  
das Nachbargut des gestorbenen Schwieger-  
vaters Bartel Ebermann kauft er 10.5.1607 (f.253)

Dorothea oo Fabian Hermann

Magdalena, + vor 9.2.1590, oo Hans Prescher,  
Kinder: Hans und Elisabeth Prescher

Anna, ooI Michael Walterstein, dieser + vor 9.2.1590 (f.20)  
Kinder: Dorothea, Martin Michael (S.49,  
7.2.1591)

ooII (nach 7.2.1591, S.49, vor 1.3.1592, S.47)  
Michael Lincke

Christine oo Hans Rotmann

Salome oo 2.7.1591 Michael Ulrich

Bemerkung: Martin der Jüngere, ooI Ursula, ooII Anna Klümpel,  
kauft 8.3.1606 Garten (S.269), kauft 7.5.1614 ein Gut (S.446)

Weitere Angaben über die ältesten Posselt ergeben sich viel-  
leicht aus dem Türchauer ersten Gerichtsbuch (Reichenau Nr.155).  
Die Durchsicht ist noch nicht erfolgt.

Dr. Johannes Gäbler

8122 Radebeul 1, 16.4.1977  
Schillerstr. 25

Lieber Herr Schmidt !

Gerade nachdem mein letzter Brief an Sie weggegangen war, kam Ihr Brief vom 14. (wahrscheinlich 4.!) 4.1977 mit den vielen Vorfahren Scheffel, d.h. Lohde, Gnausch usw.

Ich habe nun bei meinem weiteren Suchen in den Hirschfelder Schöppenbücher auf diese Namen mit achtgegeben und etliches gefunden. Leider weiß ich nicht, wie die Vornamen der einzelnen Lohde, Gnausch usw. sind. Vielleicht könnten Sie mir mitteilen, was von den nachstehenden Angaben Ihnen interessant ist. Ich will weiter die beiden noch älteren Schöppenbücher durchsehen, Seite für Seite, da sie auch etwas für mich interessant sind. Bei Richter haben wir wahrscheinlich Ahnengemeinschaft. Ich nenne Ihnen kurz meine Ergebnisse. Nächste Woche fahren wir ein paar Tage nach Westberlin zu 2 Cousinen meiner Frau, der es übrigens soweit gut geht, sie nimmt jetzt täglich zweimal Tabletten. Wenn ich dann bald Antwort von Ihnen habe, ist das Suchen für mich leichter. Ich bin also jetzt bei etwa 1575 und gehe noch weiter rückwärts, wo die Kirchenbücher versagen. Ich nenne in der Reihe, wie ich es gefunden habe, alles aus Gerichtsbuch Zittau Nr. 717 von Hirschfelde einschließlich Dittelsdorf und anderer Nachbarorte.

Blt. 259b, 4.6.1577:

Geltkauff Matthes Feuringes (es war damals üblich, Schulden, die man hatte, sofort, aber in geringerer Höhe auszuzahlen) Gelder haben stehen Simon Lehman von Kleinschönau, Melchior Feurig, Paul Lehman, Jacob Lehman hinterl. 3 Kinder Melchior, Jacob, Christina. Dies waren mütterliche bzw. großmütterliche Erbegelder auf M.F. Gut,

Blt. 258b, 29.5.1577:

Hans Koch kauft von Frau Saren Georg Feurings Witwe Haus, Hof und Garten für 156 ZM (Zittauer Mark),

Blt. 245b; 22.2.1577:

Christof Feurings Witwe Margarethe in Dittelsdorf und Erben George, Leonhart, Jacob, Matthes die Feurige gebrüder, Hans Neuman für Eheweib Anna (sicherlich Schwester!) verkaufen an Miterben Hans Feuring für 823 ZM

Blt.237a, 12.3.1577:

Hans Herman borgt an Bruder Balthasar Herman Geld, sagt ihn los.

Blt.236a, Donnerstag, Himmelfahrt 1577:

Balthasar Hermann borgt Geld von Nickel Pladecke und Caspar Richter, und zwar 100 ZM

Blt.254a, 18.4.1577:

Thomas Feuring hat väterliche und mütterliche Erbegelder von Melchior Schuster erhalten

Blt.206a, 21.6.1576:

Michel Klümpel (Klimpel !) zu Ronaw (Rohnau) verkauft an Bruder Paul Klümpel

Blt.193a, 10.1.1576:

Gelttkauf Michel Klümpels zu Ronaw mit Bruder Melchior in Rosenthal

Blt.186a, 7.5.1574:

Michel Klumpel zu Dittelsdorf kauft von Merten Kl., Paul Kl., George Brendeler statt Ehefrau Anna, Frantz Kl. verstorbenen Tochter Margarethen

Blt.181b, 23.4.1573:

Martin Roseman ist Vormund von Margarethen der Valtin Posseltin

Blt.166b, 4.3.1575:

Erbsonderung der hinterlassenen Erben von Hans Herman:

7 Kinder der 3. und letzten Ehe: Hans, Barbara, Katharina, Georg, Margaretha, Matthes, Michael. Aus 1. Ehe stammten Anna verh. Matthes Moller und Andreas, aus 2. Ehe Dorothea verh. Leonhart Feurig und ~~Fabian Hermann aus Tirschaw (Türschau), Witwe, also 3. Frau, war Christine, hatte Bruder Valtin Weber~~ Valtin von Hans Herman (also (meine Maschine hat nicht weitergeschaltet!!))

Fabian Hermann aus Tirschaw (Türschau). Witwe, also 3. Frau, war Christine, hatte Bruder Valtin Weber

Blt.159b, 12.7.1575:

Erbsonderung von Herrn Georg Feurig, hinterlassene Witwe Justina, ihre Stiefsöhne Georg und Thomas

Blt.153b, 19.5.1575:

Georg Hermann sagt seinen Brüdern Peter und Balthasar los

Blt.150b, 18.5.1575:

Erbsonderung Georg Hermanns sel. Erben. Witwe Ursula, Kinder: Georg, Hans, Peter, Balthasar, Valtin, Anna verh. Hans Feurig  
Vormünder: Michel Herman von Herwigsdorf und Hans Doring. Peter und Balthasar haben Güter

Blt.124a, Anno Domini 1570 Vff Hirsfelder Kirmes (!!)

Michel, Hans, Thomas und Fabian die Klümpel gebrüder vor sich vnd Melchior Priebe, Bartel Schmiedt und Bastian Teufel allesamt von Lindenaw (wo liegt das?) In Ehelicher Vormundschaft ihrer Weiber der Klümpel Schwestern sagen los Simon Wünsche (sonst auch Windisch genannt !) zu Dittelsdorf

Blt.92b, 15.6.1574:

Anna Grieger Kahlen nachgel. Witwe sagt los Simon Jentzsch

Blt.75b, 30.1.1574:

Nickel Pladecke wird genannt

Blt.74a, 25.1.1574:

Thomas Kahle wird genannt

Blt.68a, 22.11.1573:

Hans, Matthes und Christof Jentzsch vnd Matthes Klümpel für Ehe-  
weib Dorothea sagen ihren Stiefvater Michel Ulrich von Ronaw  
los.



Das ist also das Ergebnis eines einzigen Tages im Staatsarchiv Dresden! Sicherlich habe ich auch manches übersehen! Für mich habe ich viel weniger gefunden!

Ich bitte Sie also, mir genauere Angaben zu machen, Das ist ja nur das Ergebnis der Jahre 1573-1577! Die Gerichtsbücher gehen aber bis 1490 zurück!

In <sup>knapp</sup> 14 Tagen kann ich dann wieder ins Archiv gehen, vielleicht können Sie mir bis dahin genauere Angaben machen! Gehören die beiden Caspar Richter auch zu Ihren Vorfahren? Sie~~n~~ haben bei mir die Nummern 2598 und 5196, wobei der jüngere<sup>er</sup> Hirschfelde 27.8.1585 Anna Windisch heiratete, Tochter von Bauer (es gab auch noch einen Schneider) Merten Windisch. Tochter und Vater waren je dreimal verheiratet.

Haben Sie den Anschluß von 496 Martin Posselt nach rückwärts gefunden? Nach den Hirschfelder Büchern sollen Ihre Stöcker und die Türchauer Posselt an die Reihe kommen (alles keine Vorfahren von mir!)

Für heute Ihnen beiden recht herzliche Grüße auch von meiner Frau

Ihr

J. Gabel.

*Neu besuchte Wittenau hat nur geantwortet, gab Tyngungen, aber nicht weiter selbst beschaffend. Als habe ich mehrere geahndet.*

Dr. Johannes Gäbler

DDR-8122 Radebeul 1, 18.5.77  
Schillerstr.25

*Abkürzungen zwecks  
Einordnung in das Fam-  
Archiv angefertigt.*

Lieber Herr Schmidt!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 7.5.77! Darin schreiben Sie mir ja nun von etlichen Ihrer Vorfahren genauere Daten. Und an zwei Stellen sind wir miteinander verwandt! Ihre 3768/69<sup>x</sup> sind meine 1316/17. Herr Pröwig teilte mir am 1.5.1976 in einem Brief mit:

*x) Georg Schneider in Justina Richter (ca um 1600)*  
Hirschfelde 1620. Verstorbene Nr.51, November:

Den 4. George Schneiders vom Rosenthal Justina mit einer Leichenpredigt bestattet.

~~1645~~ heißt Ihre 3769 Justina Richter und ist nicht nach 1645, sondern 4.11.1620 begraben worden. Woher haben Sie "nach 1645"?

Ihr Vorfahr 1884 war Adam Schneider, während mein Vorfahr Hans Schneider war. Die Angaben über Christoff Richter (7538) und Georg Schneider habe ich ebenso wie Sie.

Adam Schneider war Bauer in Rosenthal. Von ihm habe ich früher herausgeschrieben aus dem Zittauer Gerichtsbuch Nr.625 für Rosenthal (Seiten nicht nummeriert):

27.6.1635 : Weiln Adam Schneiders Kauffbrieff wegen seines Gutts verlohren worden undt dahero einen neuen Vertrag mitt seinen Creditoren bey den StadtGerichten.....

5.3.1652: Erbkauff George Neumans von der Oberwittige/umb Adam Schneiders wüstes gutt für 130 ZittMark

Der ganze Ort Rosenthal war gegen Kriegsende anscheinend verwüestet worden. In "Zittauer Geschichtsblätter, 16, Jg.1939, S.19" steht: K.Seidemann, Die Dörfer der Amtshauptmannschaft Zittau am Ende des Dreißigjährigen Krieges. 24. Rosenthal:

Auf dem Rosen Thal, welches itzo ganz wüste und unbewohnet stehet, sind ~~12~~ also diese Personen alldar gewohnet, wie folget:

.... Adam Richter, hat gehabt 12 Ruten, (vielleicht der Vater von Ihrem 3770 ?), Adam Schneider hat gehabt 12 Ruten.... Als Gärtner wird dann nochmals Adam Richter 1 Rute, genannt. *1647*  
Aufstellung vom 15. Marty Anno 1647.

Mein Vorfahr Hans Schneider war der Richter in Rosenthal gewesen, er kauft sich dann in Rohnah ein, also gegenüber von Rosenthal.

3

Höchstwahrscheinlich haben wir in 932 Christoph Gnausch den Bruder meines Vorfahren 324 Gottlieb Gnausch, Schulmeister in Wittgendorf. Ich bin nicht ganz 100%ig sicher, aber nach den mehrfachen gegenseitigen Paten usw. ist ganz wahrscheinlich, und ich führe den höchstwahrscheinlich gemeinsamen Vater Christoph Gnausch auch in meiner Ahnentafel. Wenige Tage vor Kriegsbeginn war ich in Türchau und habe dort die Gnausch in den Kirchenbüchern gesucht. Dabei fand ich sicherlich Ihren 932 Christoph (leider meinen Gottlieb nicht): Kirchenbuch Türchau (obs heute noch existiert??):

6.12.1643 alh. geboren und zu Reibßdorf von H. Daniélen getauft wegen der Kaiserlichen Armee, Christoph Gnausches Christophorus.

Das ist also sicherlich Ihr 932, und sein Vater <sup>(1864)</sup> und sicherlich auch der Vater meines Gottlieb, ~~das~~ kurz vor oder nach Christoph geboren ist. Dazu gab es noch einen Bruder David. Aber Sie haben Glück, auch die Trauungen Ihres Christoph <sup>(1864)</sup> habe ich damals aufgeschrieben: <sup>(932)</sup>

1.11.1666: Christof Gnausch, Christoffs Sohn alhie ältester mit Jgfr. Rosina Abraham Schröters Tochter alhie.

22.4.1694: Frau Rosina als Christoph Gnausches Gärtner u. Teichwart Eheweib (begraben)

Trauung 21.11.1695 Christoph Gnausch, Gärtner u. Teichw. im Oberdorf, ein Wittber und Jgfr. Anna als des seel. Christoph Riedels gewes. Haußmans in Dittelsdorf hinterlassene Tochter, so bey.... (unleserlich)  $1 \frac{3}{4}$  Jahr in Diensten gewesen.

Mit Rosina und Abraham Schröter haben Sie auch noch Nr. 933 und 1866. Aber es wird noch viel besser: Damals habe ich auch die Trauung des älteren Christoph <sup>(1864)</sup> aus den Kirchenbüchern von Türchau herausgeschrieben, also von Ihrem 1864 (meinem 648):

26.7.1634: Christoph Gnausch, <sup>(1864)</sup> Martin Gnausches <sup>(3728)</sup> allhie nachgel. Sohn mit Jgfr. Maria, <sup>(1864)</sup> H. Michael Krockers <sup>(3728)</sup> des Schulmeisters alhie eheleibliche Tochter.

Vor einiger Zeit fand ich im Gerichtsbuch Reichenau Nr. 156 für Türchau:

S. 457: 3.6.1615: George Gerttner verkauft im Oberdorf neben Nickel Elges sampt den Wiesen an der Küpper an Martin Gnauschen <sup>(3728)</sup> zu reibesdorff für 450 ZM

Und im Gerichtsbuch Reichenau Nr. 202 für Reibersdorf:

S. 610: 19.11.1623: Erben Andrij <sup>(1864)</sup> Gnausch seligen: <sup>(3728)</sup> Merten und Christoff Gnausche und Christof Wiedeman zu Sommerau anstatt seines Weibes. Die Witwe von Andrij ist die Stiefmutter.

Damit wäre: 3728 Martin Gnausch in Türchau  
 7456 Andri Gnausch in Reibersdorf

Über den Vater von 1865 Maria Krockner findet sich bei  
 Gottfried Hincke, Chronologische Nachrichten oder Chronik  
 des Zittauischen Raths-Dorfes Türchau, 1804: S.8: . . .

Michael Krockner war 38 Jahr im Amte. Anno 1654 den 19. Febr. war  
 er in Dittelsdorf gewesen. Auf dem Rückwege fiel er auf den  
 Hirschfelder Wiesen, vom Kipperstege herunter: wegen des Eises  
 konnte er nicht wieder herauf, als man ihn fand, trug man ihn in  
 Daniel Poßelts Stube. Er hatte einen Knaben bei sich, den er aber  
 schlechterdings nicht von sich lassen wollte, bis er ihm einen  
 Ast hergebogen hatte, an welchen er sich halten wollte; aus  
 Schrecken u. Erkältung erstarrte er u. konnte nicht mehr reden,  
 nun lief der Knabe endlich ins Dorf und rief um Hülfe. Er war  
 kaum in die Stube gebracht worden: so verschied er im 61. Jahre  
 und wurde den 23sten Febr. begraben.

An anderer Stelle berichtet Hincke, daß auch <sup>ein</sup> der 14jährige Sohn  
 von Michael Krockner am 23.1.1633 erfror.

Weiter gehts nun mit Hilfe von Herrn Pröwig:

Hirschfelde: 1613: Getrawet. Nr.VIII. September.

17. Septembris Michael Krockern, <sup>(3730)</sup> ein Sohn Michel Krockers in der <sup>(7460)</sup>  
 Scharre, mit J. Magdalena, Caspar Richters zu Hirschfelde hinterl.  
 Tochter. <sup>(3731)</sup> <sup>(7462)</sup>

Daß dies der richtige M.K. ist, folgt aus seinem Alter beim Tode:  
 Hirschfelde 1593: Getauffte: Nr.XXX. Majus.

Den 23. Michel Krockern Hirschf. getaufft 1 Sohn Michael.

Der Schulmeister 3730 Michael Krockner hatte also einen Vater  
 7460 Michael Krockner. Es fand sich, teils durch Herrn Pröwig,  
 teils aus den Gerichtsbüchern im Staatsarchiv:

7460 verh.I. 3.2.1592. Eva verw.Repisch geb.Schluckner (7461)  
 verh.II 15.7.1615 Dorothea Zimmermann.

7461 Eva Schluckner hatte zum Vater 14922 Marcus Schluckner, der  
 nach Gerichtsbuch Zittau Nr.717 für Hirschfelde, Blt.182b:

13.4.1575 in der Scharr (bei Hirschfelde, jenseits der Neiße)  
 ein Gut kaufte und von Herwigsdorf stammte. Welches der beiden  
 Herwigsdorf, weiß ich nicht. Dr.Hauptmann, Marburg, schrieb mir,  
 daß er aus dem Zittauer Herwigsdorf den Namen Schluck(e)ner nicht  
 kenne. Eva wurde 2.4.1614 in Hirschfelde begraben, starb 31.3.



Der Vater des älteren Michael Krockner ist vielleicht  
 Lorenz Krockner <sup>(14920)</sup> in Zittel (südlich Türchau), unter dessen  
 Erben 25.5.1600 (Gerichtsbuch Zittau Nr.694 für Klein-  
 schönau und Zittel) ein Michel genannt wird.  
 Maria Krockner <sup>(1865)</sup> wird am 3.3.1615 in Hirschfelde getauft.  
 Der Schulmeister Michael Krockner <sup>(3730)</sup> heiratete in Hirschfelde  
 17.9.1613 Magdalena Richter, <sup>(3731)</sup> die (sehr jung) war) und am  
 7.3.1598 getauft wurde. Teils wird sie als Helena bezeichnet.  
 Ihr Vater war Caspar Richter, <sup>(7462)</sup> gest. Oktober 1599, ihr Groß-  
 vater ebenfalls Caspar Richter, <sup>(14924)</sup> verh.I etwa 1560 Tochter von <sup>(14925)</sup>  
 "Merten Schneider Windisch", <sup>(24850)</sup> verh.II vor 1575 Anna Repisch,  
 Tochter von Lorenz Repisch.

Der jüngere Caspar Richter <sup>(7462)</sup> heiratete in Hirschfelde 27.8.1585  
 Anna Windisch, <sup>(7463)</sup> die Tochter von "Merten Bauer Windisch", <sup>(14926)</sup> und  
 nach dem Tode ihres Mannes (Caspar Richter) verh.II 31.1.1600 Caspar  
 Widmann, dieser begr.30.5.1604. Dann verh.III 27.11.1606  
 Michael Klümpel. Sie selbst <sup>(7463)</sup> starb 31.3.1612.

Jetzt hörts auf!! Ob Sie sich durchfinden?  
 Nur Kirchen- und Gerichtsbücher lassen das alles erstehen.  
 Die beiden Merten Windisch (es gibt noch einen dritten, den  
~~ich eben nicht einordnen kann~~ waren zugleich Schöppe in H!  
 Jetzt.ists fast Mitternacht! Morgen schreibe ich weiter!

Fortsetzung 19.5.:  
 Unterdessen habe ich nun auch das älteste Türchauer Gerichts-  
 buch durchgeackert. Es finden sich etliche Posselt. Am Beginn  
 steht ein Peter Posselt bereits als Schöppe, im Jahre 1512.  
 Leider fehlt ja zwischen dem 1. und dem 2.Buch eins, so daß  
 kein Anschluß an das 2.Buch vorhanden ist. Ich würde nun gern  
 wissen, wie O.G.Posselt dazu kommt, daß seine Vorfahren von  
 Königshain gekommen sind. Das soll im Vorwort seines Buches  
 von 1939 stehen. Das hatte ich mir einmal aus Berlin ausge-  
 liehen, leider aber das Vorwort nicht studiert. Ich bezweifle  
 diese Herkunft aus Königshain, wo es so viele Posselt schon  
 lange vorher in Türchau gab! Ich stelle nächstens alles zu-  
 sammen, was im 1.Buch steht und schicke Ihnen auch einen  
 Durchschlag. Wissen Sie etwas über die Königshainer Anstammung?

Georg  
 v. d. Grün

Nun noch eine andere Frage: Vor dem Kriege hat es einen Ober-  
 lehrer von der Grün, Schriftführer des Bayr.Landesvereins für  
 Familienkunde in München, gegeben. Ich habe ihm damals zweimal

7 in 44

Jan. Kautschitzky

Herrn K.H. Schmidt  
3. Blatt  
18.5.1977

wegen eines angeblichen Vorfahren Peter von der Grün geschrieben,  
der 1602 gestorben sein soll. Seine Tochter war die Frau eines  
Johann Gottfried Muhlbach, Amtmannes in Liebenwerda. In einer  
kleinen Familienaufzählung über die von der Grün kommt er nicht  
vor. Er sei Kurländischer Kanzler gewesen und 1602 in  
Kulmbach gestorben. Ob Sie vielleicht den Nachlass dieses wahr-  
scheinlich verstorbenen Oberlehrers v.d. Grün ausgraben könnten?  
Johann Gottfried Muhlbach oder sein Sohn gleichen Namens ist meine  
Nr. 482.

Nun noch etwas Persönliches: Zu unserer Freude darf unser Sohn  
Jürgen mit Familie nun doch noch zu Pfingsten zu uns kommen, um  
meinen 70. nachzufeiern, der in wenigen Tagen ist. Dann sind  
hoffentlich 5 Kinder, 5 Schwiegerkinder und 13 Enkel bei uns!!  
Nur unsere Schweizer Tochter mit Mann und den beiden ältesten  
Enkeln von uns fehlt. Das wird wieder ein Trübel werden!!  
Nachdem Jürgen fort ist, gehts dann an Ihre Wünsche im Archiv.  
Haben Sie also bitte noch etwas Geduld!

Von meiner Frau, die sich schön an die Diät hält, manchmal  
noch frisch, manchmal schlapp ist, und von mir Ihnen und Ihrer  
lieben Gattin unsere herzlichsten Grüße

Ihr

J. Kalku.

Handwritten notes or stamps on the right margin.

Dr. Johannes Gäbler

DDR-8122 Radebeul 1, 19.5.1977  
Schillerstr.25

Angehörige der Posselt-Sippe im ältesten Türchauer Gerichtsbuch  
für die Jahre 1512 bis 1556 (Buch 1556-1585 fehlt.)

(Staatsarchiv Dresden, Gerichtsbuch Reichenau Nr.155):

Blatt 2b: 1512, Sonntag nach Valentini (14.2.):

Peter Posselt ist "Scheffe", d.h. Mitglied des Dorfgerichtes

Blatt 13b: 1524, Tag der Heiligen dry konyge (6.1.):

Pytter Bosselt kauft Krystoff Schawlczen 23 Margk ab, die  
hat er ym geben vor acht margk

(Es war damals üblich, Gelder aus Restzahlungen für einen  
Gutskauf oder aus Erbensprüchen, die später fällig waren,  
sofort für einen niedrigeren Betrag auszuzahlen)

Blatt 35b: 1535: Sonntag nach Petri und Pauli (4.7.):

Greger Posselt hat Jorge Repisch losgesagt, letzterer hatte  
einen Garten gekauft

(Die Lossage bedeutete, daß der Gläubiger keinerlei An-  
sprüche mehr an den Schuldner stellte)

Blt.35a: 1535 Dynstag nach Oculi (2.3.):

Peter Posselt macht Vertrag mit seinen beiden Söhnen  
Greger und Symo, er hat noch andere Kinder

Blt.59b: 1539 am Tage Katharinen (25.11.):

Die Brüder Jorge und Simon Posselt sowie Piter Posselt in  
Vollmacht seiner Schwester, der Frau von Jorge Herman in  
Schon (Kleinschönau ?) sagen Jungker Hanse los. Letzterer  
hat Gut gekauft, hat 19 Zittauer Mark statt später, sofort  
für 6 Zitt.Mark erhalten (?), die auf des alten Adam Wynsen  
(Wünsche) Gut stehen.

Blt.70b: 1541 Montag nach Pfingsten (6.6.):

Jorge Posselt hat Merten Ullerych losgesagt, letzterer hat  
väterl.u.mütterl.Anteil von Posselts Weib abgekauft

Blt.92b: 1545 Donnerstag vor Lätare (12.3.):

Peter Posselt und Paul Zimmermann haben Jorge Schönfelder  
statt 70 ZM 17 ZM gezahlt

Blt.103: 1547 Montag ~~22.9.~~ Michaelis (26.9.):

Mychel Poselt hat Geld von Thomas Ulman und Bartel Order er-  
halten, hat diese losgesagt

Blt.129a: 1551 Sonntag Quassimodogeniti (5.4.):

Pitir Posselt macht Vertrag mit seinen Kindern (Namen unbek.)



Blt.131a: 1551 Montag nach Hirschfelder Kirmes (Kirchweihfest):  
Caspir (?) Posselt von Ostriz (Ostritz) sagt Pitir Posselt  
los, dieser hat 14 ZM als Rest für sein Gut bezahlt

Blt.138a: 1551 am Tage (unleserlich):

Simo Posselt von Janßdorff (wo ?) und der alte Peter Possilt  
genannt

Blt.149b: 1552 Am Tage Lucia (13.12.):

Peter Posselt sagt Andreas Prescher los, letzterer gibt  
5 ZM statt 17 ZM

Aus Hirschfelder Gerichtsbüchern (Zittau 717 bis 719):

717, Blt.373b: 26.2.1580:

Urban Posselt in Seitendorf kauft von Michel Ebermann

717, Blt.374a: 15.12.1580:

Urban Posselt von Seitendorf borgt Geld

718, Blt.33b: 9.2.1573:

Adam Posselt wird genannt

718, ~~Blt.~~ <sup>Seite</sup> 242: 2.3.1584:

Bartel Ebermann von Türchau wird genannt (Wahrscheinlich  
Schwiegervater von E<sub>3</sub> Michael Posselt, O.G.Posselt,  
Slaegten Posselt, S.14)

718, Blt.293b: 12.10.1577:

Christoph Posselt zu Grune (Grunau bei Ostritz) ist  
Gläubiger

718/ S.531: 1590:

Andreas Posselt verkauft Erbgeld an Jacob Scheffel in  
Seitendorf

718/ S.534: 1590:

Paul Posselt in Hirschfelde genannt

719/~~Blt.~~ S.848:

Adam Posselt in Ostroß (Ostritz) genannt

Da diese alten Gerichtsbücher sehr schwer zu lesen sind, kann ich  
für die Richtigkeit aller dieser Angaben nicht voll garantieren!

Nirgends in diesen Büchern wird ein Posselt aus Königshain  
genannt.

Leider ist kein Gerichtsbuch zwischen 1556 und 1585 vorhanden,  
so daß kein sicherer Anschluß an die Angaben im 2.Gerichtsbuch  
von Türchau vorhanden ist. Immerhin tritt der Name Martin <sup>Ulrich</sup> Posselt  
zusammen mit Georg Posselt im Jahre 1541 auf (vgl.O.G.Posselt,  
Seite 14).

Dr. Johannes Gäbler

DDR-8122 Radebeul 1, 19.8.1977  
Schillerstr.25

Lieber Herr Schmidt !

*Abstraktionen zum Einordnen  
in das Stammbuch angefertigt.  
Erlaubt 14.10.77.*

Nachdem ich mir für heute einen Brief an Sie vorgenommen hatte, kam der Ihre vom 11.8. mit der langen, langen Liste ! Besten Dank ! Aber zunächst etwas Persönliches: Auf meine Bitte hat der Arzt die Operation auf Mitte Oktober verschoben, so daß wir doch noch nach dem Westen fahren können. Wir wollen erst ein paar Tage zu Dr. Fritz Hauptmann, 355 Marburg 6, Am Kornacker 42 (siehe weiter unten !), einen ehemaligen Kollegen und guten Freund von mir, und auch Verwandter x-ten Grades ! Dann vielleicht nach Heppenheim (Bergstraße) zu einem Vetter, von da zu Jürgen nach Burgkirchen. Wir fahren hier am 5.9. weg und dürfen insgesamt bis 25.9. bleiben, da wir schon 9 Tage Westfahrt dieses Jahr hinter uns gebracht haben. Die Op. steht mir allerdings sicherlich trotzdem noch bevor, leider! Vielleicht läßt sich aber doch ein kurzer Besuch bei Ihnen ermöglichen? Das wäre sehr nett !

Nun zu meinen Ergebnissen Anfang der Woche im Staatsarchiv Dresden. Ich habe nochmals das Gerichtsbuch Ostritz 187 (Schlegel) nach Stöcker durchgeackert und habe wohl das richtige Ergebnis: Christoph ist tatsächlich Ihre Nr.224. Warum?

Kauf Nr.218, 27.1.1804: Johann George Stöcker kauft Garten von Vater Johann George sen., der diesen Garten 25.11.1773 gekauft hat. Kaufpreis 950 Rthlr. Beistand des Verkäufers: Christian Friedrich St., Schenkwirt in Burkersdorf, des Käufers: Johann Gottlieb St. (Johann George sen. ist Ihre 112), die Beistände und der Käufer seine Söhne)

Kauf Nr.143 (Ihnen bereits mitgeteilt) <sup>Käufer</sup> ist also auch Ihre 112. Garten liegt <sup>zwischen</sup> ~~vor~~ Johann George Kunacks Feldern. Kaufpreis 530 Rthlr oder 584 ZittMark...

Kauf Nr.66 (auch mitgeteilt): Haus liegt vor Johann Bergers Bauergut in der Dorfaue.

Nun hat aber 24.4.1765 Johann Berger an Johann George Kunack verkauft, so daß das Haus (Nr.66 vom 6.5.1757) und der Garten (Nr.143 vom 25.11.1773) am gleichen Grundstück Berger, später Kunack liegt! Damit ist wohl bewiesen, daß Johann George erst das Haus, dann den benachbarten Garten kaufte! Und das Haus kaufte er von seinem Vater Christoph Stöcker (Nr.66).

Tobias ist wahrscheinlich ein Bruder des Vaters gewesen.

X  
Zur Vervollständigung: Die Lossagen für den Kauf vom 27.1.1804 erfolgten 12.3.1812, 5.2.1820, 5.2.1830, womit alles bezahlt war. Daraus ergibt sich:

5.2.1820: ...sämtliche hinterl. Erben des in vorstehendem Kaufe aufgeführten Verkäufers, und kürzlich verblichenen Vaters, des gewesenen Gärtners Johann George Stöckers, u.a.:

weil Christian Friedrich Stöcker, gewes. Schenke in Burkersdorf hinterlassene Kinder als des Verkäufers Enkel:

Johann Gottlieb St., Johann Gotthelf St. (Ihre Nr. 28), ...Vorm. des abwesenden Johann Gottlob St., Anne Rosine geb. St. mit ihrem Geschlechtsvormund (an anderer Stelle: Ehemann) Christian Friedrich Rönsch, Häusler u. Leinweber in Dittelsdorf, Johanne Christiane geb. St. mit ihrem ehel. Curator Karl Gottfried Menzel, Häusler in Ulbersdorf (Olbersdorf oder Oberullersdorf ??)

Als Geschwister von Christian Friedrich werden genannt:

Johann Gottlieb, Häusler u. Weber allhier (also in Schlegel), Johanne Rahel geb. St. verehel. Nichterwitz mit ihrem Ehemann Johann George N., Gärtner in Neundorf auf dem Eigen.

Außerdem habe ich noch folgende Erbsonderung Nr. 35 gefunden:

Erbsonderung von Regina verw. Johann George Nichterwitz 2.10.1760:

Kinder: Christian, Johann George, Christoph N., Anna Elisabeth N. verh. Johann George Stöcker jun., Häusler u. Leinweber.

Dieser jun. muß auch Ihre 112 sein, während Joh. George sen.

derjenige ist, der eine Erbsonderung Nr. 60 vom 12.4.1768 hat

(Ihnen mitgeteilt). Er war auch Beistand <sup>des Verkäufers</sup> beim Kauf Nr. 143, wahrscheinlich ebenfalls ein Bruder von Christoph, wie Tobias ?

Damit Ihre 113: Anna Elisabeth Nichterwitz <sup>darauf</sup> weswegen die Erbsond. } am 26.9.1792 war. Und die oben genannte Joh. Rahel war also eine Tochter der 2., unbekanntes Frau von 112, die wieder einen Nichterwitz heiratete. Und Johann George Nichterwitz mit Regina... war Nr. 226 und 227.

Ferner: Kauf Nr. 13: 28.6.1746: Michael Nichterwitz verkauft an einzigen Sohn Johann George N.

Damit muß Michael Nichterwitz Ihre Nr. 452 sein !

Schließlich habe ich im Gerichtsbuch Nr. 186 (Schlegel) gesucht, <sup>ist</sup> am Ende steht: 1667 am Tage Mariä Lichtmeß: George Stöcker von Schönaw (wahrsch. Schönau a. d. Eigen) kauft von Schwiegervater Peter Thomas Bauergut.

Da aber leider die große Lücke zwischen den beiden Gerichtsbüchern ist, können wir nur annehmen, daß diese beiden auch Ihre Vorfahren waren. Immerhin neue Ahnen: 113, 224, 226, 452.

Nun zu Ihrer Ahnenliste ! Ich habe sie mit der meinigen und besonders mit dem 2. Band von Dr. Hauptmann: "Woher wir kommen. Ein Buch von Heimat und Vorfahren, Band II: Das Zittauer Land" verglichen.

Ich habe auch in Eckartsberg: /Engelland, /Gründler

Hirschfelde: /Richter, /Schneider, /Weickelt

Kleinschönau: •Herfurth

Markersdorf bei Reichenau: Bischof

Mittelherwigsdorf: /Augustin, /Eckardt, /Förster, •Nautze, /Steutner,  
/Vopelius, /Wünsche, /Engelmann

Türchau: /Gnausch, /Posselt

Niederoderwitz: /Schmied

Zittau: •Schwarzbach.

Viel mehr Namen finden sich in dem Hauptmannschen Buch:

Hartau: /Weber

Mittelherwigsdorf: /Augustin, /Eckardt, /Engelmann, /Förster, /Gröllich,  
/Held, Hermann, Israel, Korselt, Kretschmar, Mauke, Mönch, Nautze  
/Queitsch, /Röscher, /Rümler, /Schneider, /Steutner, /Thole, /Vopelius,  
/Wünsche

Niederoderwitz: Förster, Reichel, Schmied

Oberseifersdorf: Michel, Mönch

Olbersdorf: Böhmer, Geißler, Mildner, Möller, Rüffer, Schramm,

Urlandt

Pethau: Held

Spitzkunnersdorf: Neumann

Zittau: Nautze

Na, was sagen Sie dazu? Ich empfehle Ihnen sehr, sich von Dr. Hauptmann sein im Selbstverlag erschienenenes Buch kommen zu lassen. Ich nehme an, daß er noch etliche Exemplare besitzt! Es ist viel mehr als eine Namenszusammenstellung, bringt viel Orts- und Lausitzgeschichte, dazu Bilder und Ahnentafeln. Sicherlich haben Sie viel mehr Ahnen mit ihm gemein als mit mir! Jedenfalls habe ich schon viel in seinem Buch gelesen! Der 1. Band handelt von seiner Heimat Ebersbach und den umliegenden Orten.

Über Leuba weiß wahrscheinlich Dr. Gleißner, 703 Böblingen, Taunusstr. 72, viel. Es ist ein junger Arzt, mit dem ich mich viel geschrieben habe, seine Mutter stammt aus Leuba.

Ob der Ort Friedersdorf nicht der Nachbarort von Kleinschönau ist? Und Radmeritz liegt südlich Görlitz an der Neiße, aber östlich davon

Mir wäre wichtig, daß Sie mir mindestens jeweils den ältesten Vorfahren mit Ihnen bekannten Daten mitteilen würden. Dann könnte ich



mit meiner Ahnentafel vergleichen und evtl. Ihre oder meine  
Tafel ergänzen!

Das wärs für heute. Es ist schon spät abends, einer meiner Söhne  
mit Frau und Kindern kam ziemlich überraschend, als der 1. Bogen  
beschrieben war.

Also wir hoffen auf ein Wiedersehen! Ab 5.9. wollen wir auf  
ein paar Tage in Marburg sein.

Ihnen und Ihrer Gattin recht herzliche Grüße

Ihr "Vetter":

J. Häbler

und Frau

Mir fällt gerade ein: Sie hatten

wohl schon längst durch mich mit

W. Hauptmann Kontakt bekommen,

willen Sie auch ein Buch?

Für Sie so verzeihen!!

Dr. Johannes Gäbler

DDR-8122 Radebeul 1, 21.11.1977  
Schillerstr. 25

Lieber Herr Schmidt !

Den ersten Schreibmaschinenbrief nach meinem Krankenhausaufenthalt sollen Sie bekommen! Am 20.10. kam ich dorthin, am 31.10. wurde ich operiert und am 17.11. entlassen. Ich fühle mich noch ziemlich schlag, aber ich hoffe, es wird sich mit der Zeit bessern. Nach Angabe der Ärzte, die sich in der Dresdner Medizinischen Akademie sehr viel Mühe mit allen Kranken geben, ist bei mir alles glatt verlaufen. So will ich dankbar sein, daß ich die Geschichte im wesentlichen bisher gut überstanden habe, wenn ich auch noch nicht gerade Bäume ausreißen kann! Unterdessen sieht unser Haus außen wüst aus, aller Putz abgehackt, 3/4 des Daches frisch gedeckt, der 2. Schornstein heute im Bau (was auch der <sup>Dach</sup>Becker macht). Da die Maurer nur stundenweise kommen, wirds wohl noch lange dauern, bis wieder alles fertig ist und das Haus in neuem Glanz erstrahlt. Vorläufig liegen die alten Dachziegel und der ganze Putz noch schön ums Haus verstreut! Ein herrlicher Anblick! Mein Sohn hilft, wo er kann, er hat ja meiner Frau das Haus (zunächst theoretisch) abgekauft. Dafür und für die Reparatur hat er Kredit aufgenommen. Wir hoffen, daß im Frühjahr alles erledigt ist! Die Reparatur ist ja schon Jahre vorgesehen, es wollte sich aber niemand finden, der sie durchführt!

Nun danke ich Ihnen aber für verschiedene Post: Eine Karte aus Urfeld vom 29.10. und einen Brief vom 12.10. mit der Karte von Oberlehrer Widemann. Da habe ich wenigstens eine Vorstellung von der Wohngegend meiner Vorfahren! Nun zu unserem Hobby: Vielen Dank für die Abschriften Gründler/Rudolph, die ich noch nicht von Herrn Pröwig bekommen hatte. Tobias Gründler ist also unser  gemeinsamer Ahn (meine Nr. 354). Seine 1. Frau Anna Maria Schwarzbach  ist meine Nr. 355. Nach einem Brief von Herrn Pröwig ist also doch  der Begräbnistag 8.12.1738 von Tobias Gründler der richtige. Es gab zu jener Zeit gleich 3 des gleichen Namens. Er hat mir dies länger auseinandergesetzt (ich kanns Ihnen, wenn Sie wollen, einmal abschreiben).

Zu Stöcker habe ich nochmals in meinen Abschriften aus dem Staatsarchiv nachgesehen: Ich habe Ihnen eigentlich alles geschrieben, tue es aber noch einmal so, wie ich es aufgeschrieben habe:

Lossage vom 5.2.1820 (Ger.-Buch Ostritz Nr. 187 für Schlegel):

...erschienendie sämtlichen hinterlaßenen Erben des in vorstehendem

Kaufe aufgeführten Verkäufers, und kürzlich verbliebenen Vaters, des gewesenen Gärtners Johann George Stöckers, als

- 1) Johann Gottlieb Stöcker, Häusler u. Weber allhier
- 2) Johanna Rahel geb. Stöcker verehel. Nichterwitz mit ihrem Ehemann Johann George Nichterwitz, Gärtner in Neundorf
- 3) die des weil. Christian Friedrich Stöckers, gewes. Schenkes in Burkersdorf hinterlassene Kinder als des Verkäufers Enkel: Johann Gottlieb Stöcker, Johann Gotthelf Stöcker, Mstr. Christian Gottlieb Hempel, Niedermüller in Burkersdorf als Vormund des abwesenden Johann Gottlob Stöcker, Anne Rosine geb. Stöcker mit ihrem Geschlechtsvormund Christian Friedrich Rönsch Häusler u. Leinweber in Dittelsdorf, endlich Johanne Christiane geb. Stöcker mit ihrem ehelichen Curator Karl Gottfried Menzel, Häusler in Ulbersdorf.

Am 5.2.1830 wurde die letzte Quittung ausgestellt, dabei die gleichen Personen genannt, nur Ihr Ahn Johann Gotthelf lebt nicht mehr, dafür steht:

weil. Johann Gotthelf Stöcker, unmündige Kinder, (die nicht namentlich genannt sind).

Übrigens fand ich im Gerichtsbuch Ostritz 186 (Schlegel) Blt. 334 (fast am Ende des Buches) 1667 am Tage Mariä Lichtmeß: George Stöcker von Schönaw (wahrsch. Schönau auf dem Eigen) kauft Bauerngut von Schwiegervater Peter Thomas. Das könnte ein Vorfahr von Ihnen sein, leider ist ja dann die große Lücke bis Gerichtsbuch 187, die sich nicht überbrücken läßt! Sollte ich nächstes Jahr einmal ins historische Staatsarchiv nach Bautzen kommen, so gibt es dort Erbsonderungsbücher des Klosters Marienthal, zu dem auch Schlegel gehörte (ich suche hauptsächlich Reichenauer Vorfahren), dann werde ich, wenn es Register gibt, auch die Stöcker mit vormerken. Das ist dann aber wohl die letzte Hoffnung!

Zu Ihrem Schreiben vom 8.9.77: Alles, was ich über unsere Rosenthaler Schneider weiß, habe ich Ihnen am 18.5.1977 mitgeteilt.

Interessieren würde mich noch, was Sie über die Kretzschmar in Mittelherwigsdorf wissen. Mein Vorfahr Joachim Kr. kauft 1691 ein Bauerngut in Dittelsdorf, müßte etwa 1650 geboren sein, tritt aber vorher in Dittelsdorf nicht auf!

Nun Schluß! Recht herzliche Grüße Ihnen beiden von Ihren

J. Kahl in Fran.

*Die Nachkommen sind im Hauptmann, Bl. 2 enthalten. Jaat nicht mit der Toten meinen Nr. 1424.*

Lieber Herr Schmidt !

Sicherlich werden Sie schon lange auf eine Antwort auf Ihren Brief mit den Beilagen vom 28.8. gewartet haben! Zunächst herzlichen Dank dafür! Sicherlich sind Sie längst wieder aus Füssing zurück und Sie und Ihre Gattin haben sich hoffentlich gut erholt.

Ich habe mir nun sehr ausführlich die ganzen Posselts wieder angesehen, bin auch deswegen nochmals im Staatsarchiv Dresden gewesen. An der Ansicht über die alten Posselt, beginnend mit (A<sub>4</sub>) Martin und seinen Kindern hat sich natürlich nichts geändert. Nicht ganz sicher ist immer noch, ob Martin (angeblich 1633 gestorben) der Sohn von Georg ist (B<sub>1</sub>). Im Reichenauer Gerichtsbuch 156, S.464 vom 23.2.1617 ist der Väterliche Vertrag von George mit seinen drei Kindern Martin, Christoph und Christina verh. Michael Scholtze enthalten. Seine 1. Frau Ursula war 1615 gestorben (O.G. Posselt, Tabelle über 1. Hauptlinie). Christina verh. Scholtze wird als C<sub>1</sub> genannt.

In der Tabelle über die 1. Hauptlinie werden als Kinder von E<sub>2</sub> Martin zuletzt Daniel, Susanna und Adam genannt. Ich halte diese für Kinder des Martin (Sohn von Georg), wobei die 1. Frau Ursula 1615 starb, im gleichen Jahre, in dem Adam geboren wurde (sie dürfte bei der Geburt gestorben sein). Ich habe mit leider nur die Jahre 1615 aufgeschrieben, nicht die Tage von Tod von Ursula und Geburt von Adam.

Daniel (1608-1659) war mit Justina Hübner verheiratet und hatte nach der Tabelle der 1. Hauptlinie die Kinder Daniel und George.

Einer dieser beiden halte ich nun für den Vater von Ihrem (496) Martin, da dieser wiederum zwei Söhne Daniel und George hatte, letzterer Ihr (248).

Martin (496) hatte also einen Sohn nach seinem Vater George, den ich als (992) annehme, und einen Sohn nach dem Großvater und Onkel Daniel genannt. Dann wäre (1984) Daniel verh. Justina Hübner, (3968) Martin verh. Ursula, (7936) Georg, (15872) Martin.

Ob dies stimmt, wird sich kaum nachweisen lassen, es fehlen die Kirchenbücher und teils die Gerichtsbücher, letztere:

Nr. 155 (1512 - 1556), 156 (1585 - 1678, die letzten Jahrzehnte sehr lückenhaft), 157 (1724 - 1791).



Nicht richtig ist meiner Ansicht nach, wenn meine Thèorie stimmt, der Tod von (3968) Martin im Jahre 1633, denn 16.11.1648 (156, Cap.49) kaufen die Brüder Daniel und Adam (1984 und sein Bruder) ein Gut und dann 7.6.1650 (156, Cap.88) Adam mit Beistand des Bruders Daniel vom Vater, dem alten Martin Posselt ein Gut. Das erstere Gut liegt neben demjenigen von Martin Posselt, den ich für F<sub>10</sub> halte. Demnach müßte (3968) noch 1650 gelebt haben und nicht schon 1633 gestorben sein. Wer starb aber 1633 ?

Irgendwelche Erbsonderungen, die den Zusammenhang weiter klären könnten, habe ich leider nicht finden können.

Jedenfalls wird alles unsicher bleiben, leider! Man hätte eben vor 1945 in den Kirchenbüchern suchen müssen!

Nun zu Ihrer (943) Justina. Ich halte sie auch für die Tochter von F<sub>10</sub>, zumal die Mutter von F<sub>10</sub> als Frau von Michael (E<sub>3</sub>) eine Justina Ebermann war. Um diese Zeit gibt es ja leider auch keine Gerichtsbücher! Und andere Martin habe ich in den erhaltenen Büchern zu dieser Zeit nicht gefunden!

Daß Ihr (62) Gottlieb Posselt 1805 noch zum Militärdienst eingezogen wurde, halte ich für sehr unwahrscheinlich, er war ja 1748 geboren und dann 57 Jahre alt!

Nun noch zu Ihrer Zusammenstellung: Die Posselt in Türchau. Im 3.Absatz schreiben Sie, Königshains ättestes Kb.begann 1626, 2 Zeilen später 1598. Was ist, heute wohl: was war richtig?

Nachkommen von A<sub>3</sub> Michael sind gar nicht nachweisbar. Woher stammt überhaupt der Name Michael ? Ich habe ihn meines Wissens nirgends gefunden! Sollten Sie mich in einem Aufsatz einmal nennen wollen, so lassen Sie bitte Dr. und Ort weg! Jansdorf ist kaum das heutige Jonsdorf, das 1539 als "claine forwerg oder Mairhoff zw Jansdorff" genannt wurde, womit erst seine Besiedlung am Jonsberge begann.

Offen gestanden, finde ich Ihr Bezeichnungssystem etwas zu ausgedehnt! Ich habe eine Nachfahrentafel meiner Großeltern Gäbler mit meiner Vatergeneration mit 1. 2. 3. für die 3 Geschwister begonnen. Ich bin der 2.Sohn meines Vaters, der 2.Kind war. Daher habe ich selbst die Bezeichnung 2.2. Meine Kinder sind dann 2.2.1. 2.2.2. 2.2.3. usw., die Enkel, meines Ältesten (Jürgen): 2.2.1.1. 2.2.1.2. 2.2.1.3.

(Kindele)



Dabei unterscheide ich nicht nach Söhnen und Töchtern, sondern gebe sie ihrem Alter nach an.

Da die bekannten Posselt anscheinend alle von A<sub>4</sub> Martin abstammen und keine Aussicht besteht, weiter zurückzukommen, so könnten seine 9 Kinder Georg bis Salome die Nummern 1. bis 9. erhalten. Wahrscheinlich ist die Reihenfolge falsch, denn damals wurden meist erst die Söhne, dann die Töchter aufgezählt. Aber wenn man ihre Geburtsjahre nicht kennt, muß man sich damit abfinden. Übrigens habe ich die Ehefrauen (bzw. Ehemänner) dann mit angehängtem a, 2.Ehe mit b, 3.Ehe mit c bezeichnet. So würde die ~~1. Frau~~ 2. Frau von E<sub>2</sub> Martin die Bezeichnung 2b erhalten.

F<sub>10</sub> Martin wäre, da sein Vater Michael war: 4.10. und Ihre Justina 4.10.4., deren Mann Christoph Schneider: 4.10.4a

Dabei habe ich angenommen, daß Justina nach den 3 bekannten Söhnen geboren ist. Was sagen Sie zu meinem System?

Falls Sie Interesse haben, kann ich Ihnen noch eine ganze Anzahl Namen der älteren Posselt ausschreiben, die nicht bei O.G.P. vorhanden sind. Nach etwa 1630 ist das Gerichtsbuch offenbar sehr

[Vielleicht  
war es D<sub>5</sub>?

lückenhaft. So gibt es 1650 einen Georg, der einen Garten kauft und nicht einzuordnen ist. Außerdem habe ich einen Nicol gefunden, der 1619 einen Vertrag mit seinem Kinde Justina wegen deren Mutterteil gemacht hat. Der Name kommt sonst nicht vor (Nicol).

So bleiben eben immer Lücken, die sich nicht mehr schließen lassen werden!

Das wärs für heute. Ich freue mich schon auf Ihre Antwort und die Kritik an meinen Theorien!

Frau Paxmann-Posselt schickte das Bild eines Posselt-Wappens.

Ich sollte die Herkunft feststellen, ich fand aber nichts. Offen gesagt, ich halte nicht viel von solchen Wappen, die nach 1933 haufenweise entstanden (auch ein Gäbler-Wappen wurde "geschaffen").

Ihnen und Ihrer lieben Gattin recht herzlichste Grüße auch von meiner Frau von

Ihrem

J. Gäbler,